

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 22

Rubrik: Letzte Meldungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3 x kurze Prosa

*Es gibt Kälber
die halten
den Schlachthofeingang
für das Tor
ins Jenseits*

*Oh Verzeihung
sagt der Wärter zum Mann
auf dem elektrischen Stuhl
als er ihm beim An schnallen
zufällig auf die Zehen tritt*

*Es gibt eine Grossmutter
die ist gut
im Sockenstopfen
Jeden Samstag
balanciert sie die Strumpfkugel
auf dem Mittelfinger
und spielt
Gott die Herrin*

Martin Hamburger

Letzte Meldungen

Die Romands sollen schweigen

Die Romands sollen schweigen oder arm sein. Das verlangt die vor wenigen Tagen gegründete Gruppe «Wer zahlt, befiehlt» in ihrer Gründungsschrift. Wie die Rechnungsergebnisse 1993 der Kantone zeigt, ist die Finanzlage der welschen Kantone besonders kritisch. Damit stehe nun endlich schwarz auf weiss fest, «dass die Romands auf Kosten der deutschen Schweiz leben». Angesichts der desolaten Finanzlage von Bund und Kantonen gehe es nicht an, einen Landesteil zu subventionieren, der sich Mehrheitsentscheidern nicht fügen wolle, kritisiert die Politikergruppe. Aus diesem Grund will sich die Organisation dafür einsetzen, «dass die schwachen Kantone politisch an kürzerer Leine gehalten werden». Konkret wird von den Romands verlangt, «entweder zu schweigen oder auf Ausgleichszahlungen zu verzichten».

Das Parlament schützt sich vor dem Volk

Nachdem sich die St.Galler Regierung gegen das demonstrierende Volk gewehrt hat – es stand in der letzten Ausgabe des Nebelspalters –, geht nun auch der Bund gegen das aufmüpfige Volk vor. Weil die Berner Stadtregierung eine Demonstration gegen die Erhöhung des Rentenalters während der Session bewilligt hat, ergreift die Bundesversammlung Gegenmassnahmen. Es gehe nicht an, dass während der eidgenössischen Session Demonstrationen vor dem





DER KONTRAZESS ^{Ro}

Bundeshaus stattfänden, kritisierten die Politikerinnen und Politiker, denn dadurch würden die Parlamentsmitglieder beeinflusst. Um dem Druck der Strasse auszuweichen, werden die Räte am 1. Juni nicht im Bundeshaus tagen, sondern an der Taubenstrasse. Im Gebäude der Bundespolizei seien die Politikerinnen und Politiker durch das Sicherheitsdispositiv des Nachrichtendienstes «optimal geschützt» und könnten ungestört regieren, schreibt das Büro der Bundesversammlung in einem Communiqué.

Der Churer Bischof ist wohlaufl

Bischof Haas, umstrittener Churer Bischof, hat die neuste Hetzkampagne gut überstanden und ist «wohlauf». Wie der bischöfliche Informationsdienst bekräftigt, geniesst der Bischof noch immer päpstliche Rückendeckung. Zwar seien die diversen Rücktrittsgerüchte nicht unbegründet, doch sei es in entsprechenden Ge-

sprächen mit Rom noch nie um eine Absetzung von Haas gegangen, sondern um eine Berufung nach Rom.

Heftige Kritik übt die Churer Bistumsleitung an Jörg Grond, bis vor kurzem Lehrbeauftragter an der Theologischen Hochschule Chur. Grond setzte vor Pfingsten das Gerücht in Umlauf, der Papst habe dem Churer Bischof die Demission nahegelegt. Dabei berief er sich auf «zwei glaubwürdige kirchliche Personen», die ihm 1993 diese Information zugetragen hätten. Zu Gronds Zeugen sagen die Churer Kirchenfürsten nur soviel: «Welche Haas-kritische kirchliche Person ist denn schon glaubwürdig?»

Pfingsten verliert an Bedeutung

Das Hl. Pfingstfest verliert offenbar an Bedeutung. Dieses Jahr ist es nach einer Mitteilung verschiedener Polizeidienststellen zu keinen grösseren Staus gekommen, ebenfalls ausgeblieben sind grö-

sere Verkehrsunfälle. Damit ist an diesem Pfingstwochenende erstmals eine langjährige Tradition gebrochen worden. Während die Kirche über diese Entwicklung nicht besorgt ist, sondern die eingeschränkte Reisetätigkeit an kirchlichen Feiertagen begrüßt, sehen die Verkehrsvereine bislang gut besuchter Orte schwarz. Um den Reiseverkehr wieder anzureichern, planen sie, im nächsten

Jahr Pfingstarrangements mit Gottesdienstbesuch anzubieten. Unterstützt werden sie dabei von der Freiheitspartei, die ebenfalls besorgt ist über die Autoabstinentz der Bevölkerung. Zusammen mit den Verkehrs direktoren wollen die Auto- und Freiheitsförderer deshalb eine Werbekampagne starten. Ihr Motto: «Lieber im Stau besinnlich sein, als sich zu Hause der Langeweile hingeben.»

VORSCHAU

Eine linke Idee sei im Vormarsch, titelte kürzlich eine Tageszeitung. Gemeint war der Verkehrskreisel als Ersatz für teure Lichtsignalanlagen. So zahlreich die Kreisel mittlerweile geworden sind, so viel wurde auch schon über sie geschrieben. Deshalb widmen wir uns in der nächsten Ausgabe einer anderen linken Idee: der blauen Zone. Weiter finden Sie im nächsten Nebelspalter den zweiten Teil von Rudi Hurzlmeiers Dissertation über das Lächerliche an komischen Zeichnungen, die neusten Abenteuer von Herrn Zwicky und vieles mehr, das Sie nicht verpassen sollten. Am besten sichern Sie sich gleich jetzt ein Abo: Telefon 071-45 44 70.